Rosenbergstrasse 115

Post eines Kollegen auf FB: *«When I was young I decided to go to medical school: at the entrance exam we were asked to rearrange the letters PNEIS and form the name of an important human body part which is most useful when erect. Those who answered spine are doctors today. The rest of us are sending jokes (or naked selfies) via email.»*

❖ ❖ ❖

Es ist vermutlich sinnlos, *darauf hinzuweisen, dass Ernst Gähler (Editorial SAEZ) den Fehler des Tarmed seit seinem Anbeginn beschreibt: «Das BAG will Kostenneutralität, das KVG hingegen schreibt eine sachgerechte und betriebswirtschaftliche Struktur vor.» Das BAG wird sich durchsetzen, und Herr Berset wird die doppelte Deckelung mit welschem Charme, schönen Worten und schon beinahe glaubhafter Sympathiebezeugung für die Hausärzte so verkaufen, dass wieder einige darauf hereinfallen.*

❖ ❖ ❖

Wie soll man motzen über etwas, *das man nicht oder nur vom Hörensagen kennt oder – allenfalls – von zwei, drei Minuten Konsum? Dieses Problem stellt sich beim Lesen der Ankündigung von SAT.1, wieder ein Promi-Big-Brother zu organisieren. Am besten wäre wohl: ignorieren, abschalten, den «Genuss» von Trash-TV den Trash-Zuschauern überlassen. Andererseits: Wenn man nach und nach erfährt, wer alles unter den eigenen Bekannten sich das «Dschungel-Camp» angeschaut hat, fragt man sich: Tun sich die etwa auch «Big Brother» an? Und es bleibt nur, entweder an der Qualität des eigenen Freundeskreises oder an seinen Ansprüchen an die TV-Unterhaltung zu zweifeln. Oder sind Ex-«Spieler-Frau» Claudia Effenberg, Michael Wendler, der widerliche Ex-Politiker Roland Schill und das «Teppich-Luder» Janina Youssefian (keine Ahnung, was und wer das ist, aber die Ankündigung spricht für sich) vielleicht doch unterhaltsam? Ihnen beim Zähneputzen, auf dem Klo, beim Streiten zuzuschauen eine Bereicherung oder zumindest entspannend? Vorstellbar ist's, oder? Nein, ist es definitiv nicht. Deshalb: zirka 20 Zeilen verschwendet. Sorry!*

❖ ❖ ❖

Wieder mal eine Grabinschrift: *«Der Weg in die Ewigkeit ist doch gar nicht so weit. Um 7 Uhr fuhr er fort. Um 8 Uhr war er dort.»*

❖ ❖ ❖

Eine Weisheit, die fast jeder kennt und die fast jeden umtreibt: *Im Alter bereut man vor allem die Sünden, die man NICHT begangen hat. Oder mit Gölä: «I hätt no vil blöder ta, hätt nüt a mir verbi ga la. Wenn i denn scho gwüsst hätt gha, das i die Zytt nid für immer ha.» Ist das nun ärgerlich? Zu wissen, dass man einige Sünden ausgelassen hat, die man eigentlich sooo gerne begangen hätte, und sich bloss nicht getraut hat. Es bizzeli scho, oder? Andererseits – und zum Trost für uns verhinderte Sünder: So ganz sicher ist es nicht, dass der Satz immer noch stimmen würde, wenn man die verpassten Sünden tatsächlich begangen hätte. Ausserdem: Einige der mutigeren Sünder haben dafür einen (hohen) Preis bezahlt. Fazit: Es wird schon richtig gewesen sein, so wie's gewesen ist.*

❖ ❖ ❖

Ein nett sein wollender Bekannter *in geeigneter Runde: «Alternde Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.» Den weisen Spruch (von Jeanne Moreau) hat er vermutlich irgendwo gelesen und sich für eine passende Gelegenheit aufgehoben. Der Erfolg ist mässig. Seine viel ältere Bekannte meint etwas mitleidig – ihm und sich selbst gegenüber: Eine Jugendstilfassade und ein paar Schätze weniger wären ihr lieber. Und Walti (Nickname «Rugeli») unkt: «Jetzt ist mir klar, warum wir älteren Männer gewisse körperliche Ausdehnungen haben: Mehr Schätze im Innern brauchen mehr Platz!»*

❖ ❖ ❖

Der beste Freund, *leicht genervt angesichts eines erbärmlichen Sommers (nein, nein, der meint das nicht ernst!): «Es regnet seit Tagen. Meine Frau ist deprimiert und guckt ständig durch das Fenster. Ich fürchte, wenn es weiter regnet, muss ich sie wieder reinlassen.»*

❖ ❖ ❖

Ein Hoch dem Büroschlaf! *Was bei uns eher verpönt ist, praktizieren Japaner in aller Öffentlichkeit: Inemuri heisst das mittägliche Nickerchen. Japaner schlafen in der U-Bahn, auf der Parkbank, mit dem Kopf auf dem Schreibtisch und sogar in Konferenzen. Ein paar Minuten Schlaf zu Mittag steigern die Leistungsfähigkeit für den restlichen Tag. Das wissen auch die Mittelmeeranrainer. Eine griechische Studie mit 23 500 Probanden ergab, dass eine ausgedehnte Siesta (Achtung: nicht mehr als 30 Minuten) das Herzinfarktrisiko um 37 Prozent senkt. Griechenland: arm, aber herzgesund.*

❖ ❖ ❖

Der männerfeindliche Spruch zwischendurch: *Männer an die Macht! – Macht sauber! Macht Kaffee! Macht Essen!*

❖ ❖ ❖

Und das meint Walti: *Haschisch erweitert das Bewusstsein. Aber nur, wenn man vorher eins hatte.*

Richard Altorfer